
Schlussbericht

Photovoltaik-Netzwerk Südlicher Oberrhein



Antragsteller: Energieagentur Regio Freiburg GmbH

Projektleiter: Laura Meiser

Laufzeit: 01.06.2018 bis 31.12.2021

Förderkennzeichen: BWRPV18012

Datum: 7. März 2023

Gefördert durch:



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

E!
UNSER LAND.
VOLLER ENERGIE.

Inhalt

1	Sachbericht zum Photovoltaik-Netzwerk Südlicher Oberrhein.....	1
1.1	Ziele und angestrebte Ergebnisse	1
1.2	Beschreibung der durchgeführten Arbeiten	3
1.3	Änderungen im Projektverlauf.....	8
1.4	Fazit und Ausblick.....	10

1 Sachbericht zum Photovoltaik-Netzwerk Südlicher Oberrhein

1.1 Ziele und angestrebte Ergebnisse

Das Photovoltaik-Netzwerk Südlicher Oberrhein hatte sich die fünf Kernziele Zubau-Steigerung, nachhaltige Marktentwicklung, Imageförderung der PV, Multiplikatoren-Einbindung und Wissensaufbau gesetzt. Diese sind in Abbildung 1 kurz skizziert.



Abbildung 1: Die fünf Kernziele im PV-Netzwerk Südlicher Oberrhein von 2018 bis 2021

Aufbauend auf den fünf Kernzielen und gemäß des bisherigen Ausbaupfades wurde in der Antragsphase eine bestimmte Zubau-Steigerung als angestrebtes Ergebnis definiert.

Ausgehend von einem GW_p solarem Potential bezogen auf die Dachflächen in der Region Südlicher Oberrhein wurde zur Ausschöpfung dieses Potentials bis 2030 ein notwendiges Zubauziel von 36 MW_p definiert. Dieses wurde im Jahr 2021 mit einem tatsächlichen Zubau von ca. 63 MW_p installierte Leistung deutlich übertroffen (siehe Abbildung 2).

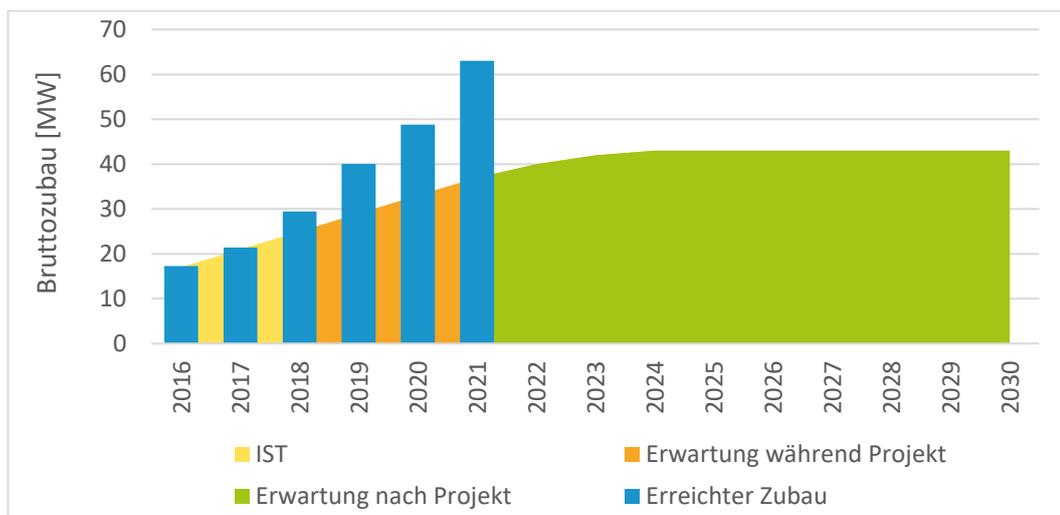


Abbildung 2: Steigerung des Zubaus der installierten Leistung im Bereich Dachanlagen in Megawatt Peak in der Region Südlicher Oberrhein (Fläche: Erwartung lt. Förderantrag; Balken: IST Zubau);
Quelle: Marktstammdatenregister, Stand Dez. 2021

Die Flächen in Abbildung 2 zeigt den erwarteten Zubau und die Balken zeigen den tatsächlichen Zubau in den Jahren 2016 bis 2021 (Stand 20. Dezember 2021). Die gesamte installierte Leistung beläuft sich zum Stand am 21.12.2021 auf 714 MW_p. Wenn sich der positive Ausbautrend der letzten drei Jahre fortsetzen sollte, wäre das 1-GW-Ziel bereits deutlich vor dem Jahr 2030 erreicht. Nimmt man bspw. die durchschnittliche Ausbausteigerung zw. 2017 und 2021 von 30 Prozent an, könnte das 1-GW-Ziel bereits im Jahr 2024 erreicht werden. Abbildung 3 zeigt den Zubau in der Region Südlicher Oberrhein zw. 2016 und 2021 (Stand 20. Dezember 2021).

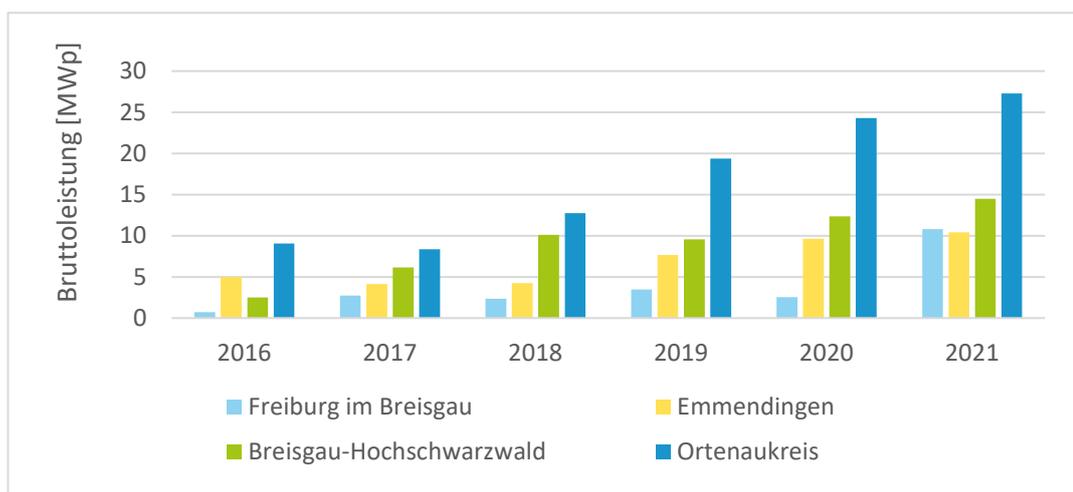


Abbildung 3: Jahreszubau der installierten Leistung im Bereich Dachanlagen in Megawatt Peak zw. 2016 und 2021 in der Region Südlicher Oberrhein unterteilt nach den vier Land- und Stadtkreisen;
Quelle: Marktstammdatenregister, Stand Dez. 2021

Im folgenden Bericht werden die geplanten und realisierten Maßnahmen sowie die erzielten Erfolge und Erkenntnisse beschrieben.

1.2 Beschreibung der durchgeführten Arbeiten

1.2.1 Vernetzungsaktivitäten

Zu Beginn des Projekts stand die Vernetzung im Vordergrund. Dazu waren folgende Maßnahmen geplant:

- Auftakttreffen mit dem Projektteam (inkl. Unterauftragnehmer) zur detaillierten Planung der vorgesehenen Aktivitäten im Rahmen der Projektlaufzeit
- Gespräche mit Landkreisvertreter*innen und den zentralen Kommunen in den einzelnen Kommunalverbänden zum geplanten Konzept
- Telefonischer und schriftlicher Kontaktaufbau sowie Treffen mit der *Handwerkskammer Freiburg*, Bürgervereinen, Energiegenossenschaften, Stadtwerken und weiteren Akteuren zur Vorstellung des Projekts und den möglichen Unterstützungsmöglichkeit

Nach dem Aufbau des Netzwerks waren zur Fortführung folgende Aktivitäten vorgesehen:

- Kooperation mit Kommunen, den drei Landratsämtern, der *Handwerkskammer Freiburg* sowie weiteren relevanten Akteuren (Handwerksbetriebe, Vereine Genossenschaften, etc.)
- Regelmäßiger Austausch mit den anderen elf regionalen Netzwerken und der zentralen Koordination
- Präsenz auf Messen

Im Frühjahr 2019 und im Sommer 2021 fanden jeweils zwei Vernetzungsveranstaltungen statt, bei denen jeweils Hemmnisse zum Ausbau der Photovoltaik sowie entsprechende Lösungen in den Bereichen Gewerbe,



Abbildung 4: Präsenz auf der Gebäude.Energie.Technik in der Messe Freiburg im Frühjahr 2019, Stand-Kooperation mit der Energieagentur Regio Freiburg; Quelle: Energieagentur Regio Freiburg GmbH

Mehrfamilienhaus, kommunale Liegenschaften und Freiflächen gemeinsam mit den relevanten Akteuren identifiziert wurden. Anhand der Workshop-Ergebnisse konnten im Rahmen des Projekts entsprechende Unterstützungsangebote entwickelt und erprobt werden (bspw. der WEG-Check, der kommunale Fachaustausch oder auch die Infoblätter – siehe Anhang Kapitel 2).

Als weitere, wichtige Netzwerkaktivität ist die Solarteur-Liste zu nennen: In Kooperation mit den zuständigen *Elektronnungen* entstand nach einem Aufruf ein Branchenverzeichnis, das Solar-Installationsbetriebe aus der Region führt. Diese Liste ist eine wichtige Orientierungshilfe für interessierte Bürger*innen, die nach einer neutralen Beratung auf dem Weg zur eigenen PV-Anlage den nächsten Schritt zur Angebots-einholung gehen möchten (siehe Anhang Kapitel 2). Über das Branchenverzeichnis hielt das PV-Netzwerk Südlicher Oberrhein Kontakt mit der Handwerkschaft. Neben fachlichem Austausch

wurde die Akteursgruppe in Form von Vorträgen und Präsentationen zu gelungenen Beispielen aktiv in das PV-Netzwerk eingebunden.

Als besonders erfolgreich ist die Kooperation mit dem *Kompetenzzentrum Energie des Regierungspräsidium Freiburg* zu nennen. Neben dem fachlichen Austausch zum Thema Freiflächen-Photovoltaik, erfolgte auch eine Veranstaltungskooperationen im November 2021 im Rahmen des kommunalen Fachaus-tausch zum Thema „Freiflächen-Photo-voltaik erfolgreich umsetzen“. Neben vielen weiteren Vernetzungsaktivitäten waren auch hier die Klimaschutzmanager*innen der Landkreise (Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald) als Multiplikatoren eingeladen und gestalteten den Austausch aktiv mit.

Die Kooperation mit der *Handwerks-kammer Freiburg* ist in zwei Themenbe-reiche zu gliedern:

- Veranstaltungskooperation zur PV-Pflicht im Dezember 2021

1.2.2 Motivationsarbeit

Im Bereich der Motivationsarbeit waren gemäß Antrag folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Motivierende Öffentlichkeitsarbeit, u. a. Ankündigung der Kampagne in der Presse, Homepage, Info-Mailings, Social-Media-Beiträge, Radio-, Kino- und Anzeigenwerbung sowie weitere kreative Elemente
- Besichtigungstouren zu beispielhaften Anlagen, wie bspw. die Freiflächen-PV-Anlage in Hoberg bei Of-fenburg im Frühjahr 2019 – siehe Abbildung 5 oder die Betriebsge-bäude von *Naturkost Rinklin* in Eichstetten

- Kooperation zur Entwicklung neuer Formate zur Minderung des Fachkräftemangels: Durch den Einblick in die bereits angewandten und etablierten Formate der *HWK*, konnten gemeinsam mögliche Ergänzungen in den Bereichen Nach-wuchsgewinnung und Berufsorien-tierung bei Jugendlichen identifi-ziert werden, die das PV-Netzwerk anbieten kann. Dies waren bspw. Unterrichtseinheiten zu den The-men Klimawandel oder Umset-zer*innen der Energiewende.

Was die Netzwerkarbeit, wie auch die anderen Aktivitäten in den Bereichen Motivation sowie Beratungen und Infor-mation einschränkte, waren die Kon-taktbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie.

Vernetzungs- und Austauschtreffen konnten ab 2020 demnach nur noch be-grenzt bzw. online stattfinden.



Abbildung 5: Exkurs zu einer Freiflächen-PV-Anlage im Rahmen einer Netzwerk-Veranstaltung des PV-Netzwerks Südlicher Oberrhein im Frühjahr 2019, Hoberg
Quelle: Energieagentur Regio Freiburg GmbH

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind bspw. Kurzinterviews im Radio durch Mitarbeitenden der Energieagentur Regio Freiburg GmbH und der Ortenauer Energieagentur hervorzuheben: Neben allgemeinen Informationen zur Klimaschutzwirkung und Wirtschaftlichkeit von PV-Anlagen gab es auch einen Beitrag zum Thema Ü20-Anlagen. Als weiteres Beispiel aus dem Bereich der kreativen Elemente ist das vom PV-Netzwerk Südlicher Oberrhein entwickelte Bierdeckel-Quiz zu nennen, welches auch von anderen regionalen PV-Netzwerken bzw. der zentralen Koordination übernommen wurde – siehe Anhang Kapitel 2.8.6. Das Bierdeckel-Quiz wurde u. a. über eine Versandaktion (Paket mit Infomappe und 300 Bierdeckeln) an verschiedene, ausgewählte Gaststätten versandt und durch eine vorherige Telefonaktion flankiert.

1.2.3 Informations- und Beratungsarbeit

Der Bereich der Informations- und Beratungsarbeit ist als Herzstück des Projekts anzusehen. Hier waren u. a. folgende Maßnahmen geplant:

- Erstellung von Inhalten für die Homepage
- Erarbeitung von Infomaterialien (u. a. zu den Themen Klimaschutz, Wirtschaftlichkeit, Eigenverbrauch, Checklisten, Schritt für Schritt-Anleitung, Meldepflichten, Steuern, etc.)
- Identifikation, Benennung und Beseitigung von Hemmnissen
- Organisation und Durchführung von lokalen Informationsveranstaltungen, Workshops und Beratungsnachmittagen (Solartourneen)
- Informationsveranstaltungen für die Zielgruppen Kommunen, Gewerbe / Industrie, Landwirt*innen,

Die Pressearbeit im Rahmen des Projekts fokussierte sich v. a. auf Ankündigungen lokaler Aktionen, wie Beratungsnachmittage und Infoabende, was sich als besonders effektiv herausstellte. Da aufgrund der Corona-Beschränkungen Präsenztermine nur noch eingeschränkt stattfinden konnten, wurden neben Onlineveranstaltungen auch die Pressearbeit verstärkt zur Information und Motivation der Bürger*innen eingesetzt (bspw. bei der Solartournee in Ettenheim).

Das Erreichen der Zielgruppe der Landwirte hat sich als besondere Herausforderung erwiesen (direkt oder über Verbände). Hierbei hat sich die Kontaktaufnahme über die Kommune als erfolgreiche Strategie erwiesen.

Mehrfamilienhauseigentümer*innen / WEG / Hausverwaltungen sowie Fortbildungen für Handwerk sowie Steuerberater*innen oder Architekt*innen

- Vor-Ort Beratungen für kommunale Liegenschaften

Im Folgenden werden einzelne, durchgeführte Aktionen näher beleuchtet.

Erarbeitung von Infomaterialien: Während zu Beginn des Projekts die einzelnen regionalen Netzwerke teils Infomaterialien parallel entwickelten, entstanden im Laufe des Projekts überregionale, von der zentralen Koordination geleitete, temporäre Arbeitsgruppen zur effizienten Entwicklung einzelner Themen-Infoblätter (Beispiel: Infoblatt zu PV-Gründach-Kombination).

Die Identifikation, Benennung von Hemmnissen erfolgte im Austausch mit den jeweiligen Zielgruppen während der Fragerunden bei Veranstaltungen oder speziell dafür anberaumten Workshops. Anhand dessen wurden Lösungen abgeleitet und Unterstützungsangebote durch das PV-Netzwerk geschaffen.

Für die **Zielgruppe der Bürger*innen** wurde das Konzept der **Solartournee** entworfen. Je nach Voraussetzungen fand in der betreffenden Kommune ein Infoabend oder ein Infostand sowie ein darauffolgender Beratungsnachmittag im örtlichen Rathaus statt.



*Abbildung 6: Infostand des PV-Netzwerks Südlicher Oberrhein beim Musikfest in Sölden, 2019
Quelle: Energieagentur Regio Freiburg GmbH*

Ziel war es lokale Angebote zu schaffen, damit das Thema PV flächendeckend in der Regio an Präsenz gewinnt. Bei dem Konzept der Solartourneen war das Projektteam mit zwei Herausforderungen befasst: Aufgrund der „dünnen Energieberater*innen-Decke“ waren die ländlichen Gebiete weniger gut bespielbar im Vergleich zu anderen Kommunen in der Region. Ungeachtet dessen, konnten aufgrund der coronabedingten Kontaktbeschränkungen nicht alle Solartourneen im ursprünglich angedachten Präsenz-Format stattfinden. Alternativ konzipierte das Team des PV-Netzwerks

Südlicher Oberrhein kontaktlose Informations- und Beratungsangebote:

- Die neue Telefon-Beratungshotline wurde gut angenommen. Bei komplexeren Sachverhalten wurde das Beratungsgespräch über ein Video-Konferenzsystem (über *MS teams* oder *webex meetings*) geführt. Dies bot den Zusatznutzen den Kund*innen die Berechnungsergebnisse komfortabel am Bildschirm präsentieren zu können
- Zusätzlich fand eine Online-Veranstaltungsreihe mit insgesamt sechs Online-Terminen statt, wobei die Inhalte und Themen aufeinander abgestimmt wurden. Eine Umfrage unter den Teilnehmenden zeigte, dass mit den Online-Formaten nicht nur jüngere Menschen, sondern auch viele Menschen über 70 Jahre erreicht werden konnten

Für die **Zielgruppe Gewerbe / Industrie** fanden Infoabende statt. Die Kooperation mit *KEFF-Stelle* und *HWK Freiburg* hat sich bewährt, da diese im steten Kontakt mit den Firmen sind, die Bedarfe kennen und somit ansprechende Formate anbieten konnten.

Das angedachte Format der klassischen Infoveranstaltung erwies sich bei der **Zielgruppe der Mehrfamilienhausigentümer*innen/ WEG / Hausverwaltungen** als weniger erfolgreich. Die Zielgruppe ist über persönliche Beratung / Präsentation vor dem Entscheidungsgremium effektiver zu erreichen. Daher entwickelte das Team des PV-Netzwerks Südlicher Oberrhein das Beratungsformat „WEG-Check“, bei dem ein*e Expert*in zwei Mal vor Ort kam: Beim ersten Termin fand die Begehung statt, bei der alle wichtigen Aspekte aufgenommen wurden. Auf dieser Basis erstellte

der*die Beratende einen Bericht mit Empfehlungen, der bei einem zweiten Termin dem Entscheidungsgremium vorgestellt wurde. Dies hatte den Vorteil, dass Fragen und ggf. vorherrschende Skepsis direkt mit der*dem Expert*in besprochen werden können und somit die Chance für einen Beschluss erhöht wurde. Die Nachfrage überstieg das Beratungskontingent deutlich. Neben den WEG-Check wurde ein Entscheidungsbaum „Solar-WEG: Schritt für Schritt“ erarbeitet, welcher den Grundstein zu dem aktuellen Leitfaden „Betriebskonzepte für PV auf Mehrfamilienhäusern“ legte.

Auf hohes Interesse stießen auch die von der *dena* und der *Architektenkammer Baden-Württemberg* anerkannten Fortbildungen für die **Zielgruppe der Energieberater*innen, Architekt*innen und Planer*innen**. Insbesondere die Erlangung der Fortbildungspunkte bzw. -unterrichtseinheiten steigerten den Stellenwert und das Interesse an den Veranstaltungen bei der Zielgruppe enorm. Die zum Teil sehr heterogenen Vorkenntnisse der Teilnehmenden erwiesen sich teils als herausfordernd. Dem entgegenwirkend machten sich gesplittete Veranstaltungen mit



Abbildung 7: Fortbildung für Architekt*innen und Planer*innen zum Thema PV-Gründach Kombi des PV-Netzwerks Südlicher Oberrhein im Rathaus im Stühlinger in Freiburg 2019

Quelle: Energieagentur Regio Freiburg GmbH

ausgewiesenen Basis- und Expert*innen-Einheiten bezahlt.

Bei den Informationsangeboten zum **Thema Freiflächen-Photovoltaik** wurden vornehmlich die Kommunalverwaltungen erreicht, die bei dem raumordnerischen Prozess (Flächennutzungsplanänderung und B-Pläne) eine Schlüsselrolle innehaben. Die wichtige Zielgruppe der Landwirt*innen war jedoch unterrepräsentiert. In Kooperation mit dem Photovoltaik-Netzwerk Nordschwarzwald ist ein „10-Punkte-Plan für die erfolgreiche Umsetzung von Freiflächen-PV in Gemeinden und Städten“ entstanden. Dieser wurde u. a. bei dem zweiten kommunalen Fachaus-tausch der **Zielgruppe Kommunen** präsentiert. Dieses Format hat sich als besonders geeignet erwiesen: Kommunen mit Erfahrung zu einem bestimmten Thema gaben den Input, während das PV-Netzwerk das Veranstaltungssetting (Planung, Organisation und Moderation an den Thementischen sowie Dokumentation und Nachbereitung) übernahm.

Die im Verlängerungszeitraum geplanten **Beratungen für kommunale Liegenschaften** konnten von den Kommunen nicht in Anspruch genommen werden. Es fehlte die notwendige Vorlaufzeit zur Entwicklung und Abstimmung einer Strategie (Auswahl der Gebäude, die untersucht werden sollten, Finanzierungsmöglichkeiten, passende Betriebskonzepte, etc.). In Kooperation mit der zentralen Koordination der PV-Netzwerke entstand stattdessen eine Musterausschreibung zu Photovoltaik, die allen Kommunen kostenfrei zur Verfügung gestellt wurde.

1.3 Änderungen im Projektverlauf

Tabelle 1 vergleicht die Realisierung mit der Planung im Projekt Photovoltaik-Netzwerk Südlicher Oberrhein und erläutert die Änderungen bei der Durchführung.

Tabelle 1: Übersicht zu den geplanten und realisierten Maßnahmen im Rahmen des Projekts PV-Netzwerk Südlicher Oberrhein in der Zeit von 01.06.2018 bis 31.12.2021 (Veranstaltung = VA, Workshop = WS, Beratung = BR)

Themenpunkte	Geplant	Durchgeführt	Begründung / Bemerkung zu Zeit- und Ausgabenplanung
Netzwerkarbeit			
Vorträge auf Bürgermeisterversammlungen	3 Vorträge	Teils	Grund: Coronabeschränkungen
Projekttreffen mit anderen Akteuren der landesweiten PV-Kampagne	Halbjährlich	Ja	
Treffen mit Akteuren (Handwerker, Vereine etc.)	Mind. 3 Treffen pro Halbjahr	Ja	Bspw. Nachwuchs-Initiative mit der HWK Freiburg
Präsenz auf Solarmessen	6 Messestände	Teils	Grund: Coronabeschränkungen
Runder Tisch	Projektbeginn, Halbzeit & Abschluss	Ja	
Initiierung von Netzwerken / Kooperationen	laufend in Absprache	Ja	
Motivationsarbeit			
Bericht im Staatsanzeiger	ein Bericht	Nein	Berichte sollte auf der Ebene der zentralen Koordination für alle 12 Regionen erfolgen.
Homepage & Social Media	Laufend	Ja	
Newsletter / Mailings	12 Mailings	6 Mailings	Kommunen erhielten 2 Mal jährlich ein Mailing; andere Zielgruppen über die Presse und andere Kanäle erreicht.
Radio-Werbung	Jeweils vor der Solartournee	Abgeändert	Kurzinterviews statt Werbung (war zu teuer)

Pressearbeit, Plakat- und Anzeigenwerbung, Flyer	Vor dem Start der Solartournee	teils	Alles bis auf Anzeigenwerbung
Kreative Elemente / Kino-Werbung	Laufend / optional	ja	Mitwirkung bei zwei Schulungsvideos zu PV auf MFH, DIY-Video Solar-Power-Bank, Bierdeckel; Kinowerbung fand nicht statt wegen hoher Ausgaben
Besichtigungen	Optional	Ja	
Informations- und Beratungsarbeit			
Informationen für die HP	Laufend	ja	
Infomappe	Zu Beginn & laufend Aktualisierung	ja	
Identifikation, Benennung + Beseitigung von Hemmnissen	Laufend	ja	
Flyers: Schritt für Schritt zur PV-Anlage + Informationsmaterialien rund um Steuerfragen zu PV-Anlagen	2 Flyer	9 Flyer	siehe Anhang
Lokale Solartourneen	21 VA und 21 BR-Nachmittage	ja	37 VA und 156 stationäre + 60 Hotline-BR; Präsenz- o. Onlineformat; Verschiebungen Fremd- zu Personalausgaben
Info-VA / WS für Kommunen	6 – 7 VA	7 VA	
Info-VA für Gewerbe	6 VA	9 VA	
Info-VA für Landwirte (Freiflächen)	3 VA	3 VA	
Info-VA für WEG / MFH	3 VA	Abgeändert	8 WEG-Checks und die Entscheidungshilfe „Solar-WEG“
Info-VA für das Handwerk, Steuerberater*innen u./o. Architekt*innen & E-Berater*innen	4 VA	4 VA	Präsenz- oder Onlineformat daher Ausgabenverschiebungen von Fremd- zu Personalausgaben
BR für kommunale Liegenschaften	5 BR	Abgeändert	Ausarbeitung einer Musterausschreibung für PV
Übergeordnete Maßnahmen			
Berichte, Nachweise, Mittelanforderung	Laufend	ja	
Evaluation und Masterarbeit	Im letzten Projekthalbjahr	In Arbeit	Voraussichtliche Abgabe im Frühjahr 2022

1.4 Fazit und Ausblick

Steigende Nachfrage

Das Image der PV hat sich im Laufe der Projektlaufzeit deutlich verbessert. Immer mehr Menschen möchten sich inzwischen eine PV-Anlage auf dem Dach installieren lassen. Das zeigen die hohen Zubau-Raten der vergangenen Jahre.

Bekannte Herausforderungen

Dennoch sehen sich vor allem Mehrfamilienhauseigentümer*innen und WEG noch immer mit großen Hürden bei der gemeinschaftlichen Eigenversorgung bzw. bei der Umsetzung von Mieterstrommodellen konfrontiert (Kosten, Aufwand, etc.) und von den gesetzlichen Regelungen ausgebremst. Hier muss weiterhin eine Imageverbesserung stattfinden, indem die bereits ausgearbeiteten Betriebskonzepte weiter kommuniziert und in Breite getragen werden.

Auch das Thema Steuern ist für viele Menschen weiterhin ein Hemmnis bei der Entscheidung für eine eigene PV-Anlage. Nur vereinzelt werden Vereinfachungen für die steuerliche Behandlung von PV-Anlagen geschaffen (bspw. die 10-kW_p-Grenze für Liebhaberei seit 2021). Konstellationen, die nicht dem klassischen Schema des Einfamilienhauses entsprechen, sind nicht ohne weitere Fachkenntnis steuerlich einzuordnen, wobei es enorm an Steuerfachkräften mit einer Spezialisierung auf Photovoltaik mangelt. Die PV-Netzwerke sind die idealen Partner, um den Nachholbedarf mithilfe passender Schulungsangebote zu reduzieren.

Neue PV-Pflicht gewinnbringend umsetzen

Während die Ankündigung der PV-Pflicht für die Branche eine vielversprechende Neuerung bedeutet, reagieren potenziell Betroffene eher mit Verunsicherung auf die Gesetzesnovelle. Eine Herausforderung und Aufgabe für die PV-Netzwerke wird es in den kommenden Jahren sein, Überzeugungsarbeit im Hinblick auf die gewinnbringenden und positiven Effekte der PV(-Pflicht) zu leisten, damit die Pflicht als Chance verstanden wird.

Durch die sich neu gebildete Ampelregierung sind ab dem Jahr 2022 weitere Änderungen für die PV zu erwarten, wie bspw. der eventuelle Wegfall der EEG-Umlage ab dem Jahr 2023, schwankende Strompreise, die weitere Entwicklung der CO₂-Abgabe, etc. Hier wird es eine wichtige Aufgabe der PV-Netzwerke sein, Orientierung und Lösungen zielgruppengerecht zu kommunizieren sowie passende Informations- und Beratungsangebote anzubieten.

Die Photovoltaik stellt eine zentrale Säule der Energiewende und eine günstige und klimafreundliche Möglichkeit dar, den steigenden Strombedarf mit abzudecken. Um die Potentiale auf den versiegelten Flächen, wie Dächern, Fassaden und über Parkplätzen, aber auch geeigneten Freiflächen zu heben, benötigt es weiterhin zielgruppengerechte Formate zur Motivation, Information und Beratung durch die PV-Netzwerke auf regionaler Ebene.